

Mit dem Pick-Pick-Vogel fing es an

Klassiker Vom Kinderspielzeug zum begehrten Sammlerstück: Blechfiguren und -fahrzeuge von Schuco gibt es seit nunmehr hundert Jahren. In Nürnberg zeichnet eine sehenswerte Ausstellung die wechselvolle Firmengeschichte nach. *Von Jeannette Villachica*

Wer sich dem Spielzeugmuseum vom Nürnberger Hauptmarkt nähert, kommt am Gebäude der Industrie- und Handelskammer vorbei, das seit 1910 ein auffälliges Fresko ziert: „Nürnberger Tand geht durch alle Land“ steht unter dem langen Kaufmannszug, der von der Weltgeltung des Nürnberger Handels im Mittelalter kündet. Handel mit Qualitätsprodukten des Nürnberger Handwerks, insbesondere Spielwaren.

Als der Nürnberger Heinrich Müller 1912 gemeinsam mit dem Geldgeber Heinrich Schreyer die Firma Schreyer & Co., später kurz Schuco genannt, gründete, war seine Heimatstadt mit den zahlreichen kleinen Spielwarenherstellern und dem damals weltweit größten Spielzeugproduzenten Bing die Spielzeugmetropole schlechthin.

Und Müller war ein nahezu genialer Erfinder, der im Laufe der Jahrzehnte eine aufsehenerregende Blechspielzeug-Neuheit nach der anderen kreieren sollte: Anfangs mit Plüsch oder Filz bezogene tanzende Bären, pickende Vögel und Figuren wie Charlie Chaplin als watschelnden, den Spazierstock schwingenden Tramp; später unzählige Fahrzeuge mit verblüffenden technischer Ausstattung. Damit machte Müller Schuco in den fünfziger Jahren des 20. Jahrhunderts zum größten Spielwarenhersteller Europas.

Zum hundertjährigen Firmenbestehen zeigt das Nürnberger Spielzeugmuseum nun „Wunder der Technik. 100 Jahre Schuco-Spielzeug“. Mit rund fünfhundert Exponaten zeichnet die Ausstellung die wechselvolle Firmengeschichte und den Wandel vom Produzenten für Kinderspielzeug zum Anbieter hochwertiger Sammelartikel nach. Auch wenn der Name Schuco heute in erster Linie mit detailgenauen und technisch meisterhaft ausgestatteten Modellfahrzeugen verbunden wird – das erste



Bunt und beliebt: Schuco-„Silberpfeile“ dienten auch der Verkehrserziehung. Fotos: Spielzeugmuseum Nürnberg

Schuco-Auto entstand erst 1935. Bis dahin produzierte die Nürnberger Firma vor allem Tier- und Menschenfiguren, deren ausgeklügelter und verdeckter Federwerkmechanismus zu jener Zeit eine absolute Neuheit war.

Zu Beginn der Ausstellung sind verschiedene Ausführungen des Pick-Pick-Vogels zu sehen, dieses kleinen Blechvogels, der pickte, wenn man ihn aufzog. Er kam 1928 auf den Markt und wurde nicht weniger als zwanzig Millionen Mal verkauft. Andere Vitrinen zeigen den Tricky-Schimpanse, der seinen Kopf bewegt, eine Rollmaus, die von einem Uhrwerk bewegt wird, marschierende Plüsch-Hunde, trommelnde Teddybären, Rollschuh laufende oder Auto fahrende Affen und Donald Duck, der sogar über eine Stimme verfügt.

Außerdem sind hier Zwerge, Hasen, Elefanten und weitere Figuren zu sehen, deren Gliedmaßen sich mit einem versteckten Drahtgestänge in viele Richtungen biegen lassen. Die Entwürfe und Konstruktionszeichnungen Heinrich Müllers machen die Entwicklungsstufen der Modelle und die Technik in ihrem Inneren für den Besucher nachvollziehbar. Ohne den Erfindungsgeist des leidenschaftlichen Tüftlers, der zugleich ein guter Kaufmann war, wäre Schuco nicht vorstellbar. Heute gilt der Name Schuco – zusammen mit Marken wie Märklin, Steiff und Käthe Kruse – als Inbegriff deutschen Qualitätsspielzeugs. Dazu beigetragen haben das detailgenaue Design, die hohe Qualität und die ausgefeilte Technik, die dafür sorgte, dass diese Spielwaren Dinge konnten, die andere nicht konnten.



Der Gründer von Schuco, Heinrich Müller

Das „Wendeauto“ beispielsweise macht dank eines versteckten fünften Rades an der Tischkante kehrt – und fällt deshalb nicht vom Tisch.

Zum Aushängeschild der Schuco-Autoflotte wurde jedoch der „Silberpfeil“, bei Schuco „Studio 1“ genannt, der als Original-Rennwagen von Mercedes Riesenerfolge eingefahren hatte. Der kleine „Silberpfeil“ lässt sich mit dem Schlüssel oder mit dem Reiberad aufziehen, man kann die Reifen wechseln und einiges mehr – und er ist das einzige Auto der Spielzeuggeschichte, das von 1936 bis heute unverändert produziert wird.

Aktuell verkauft Schuco noch fünf- bis sechstausend Exemplare pro Jahr, vor allem an Sammler, jährlich kommt jedoch auch ein neues Modell auf den Markt. „Die Sammler warten darauf“, sagt Heinrich Sieber, der ehemalige Direktor von Schuco und ein leidenschaftlicher Schuco-Sammler. „Die springen sonst ab.“ Dem Opa kön-

ne man wunderbar das Motorrad, das er als junger Mann hatte, in Modellform zu Weihnachten schenken, findet Sieber und zeigt auf die Vitrine mit den schmucken Motorrädern. Zum Jubiläum erscheint außerdem eine Sonderedition mit limitierten Ausgaben des „Silberpfeils“ und eines klassischen Teddybären, der aufgezogen „Happy Birthday“ abspielt, sowie der „Edition 100“, die aus den bekanntesten Schuco-Modellen in einer Speziallackierung besteht.

In den Wirtschaftswunderjahren schuf Müller kurzwegige Motorräder, Autos mit Fernlenkung, Mehrgangschaltung oder Autoradio, Feuerwehrfahrzeuge mit aufwendiger Leitermechanik, aber auch lenkbare Flugzeuge mit nacheinander anspringenden Motoren und Jachten mit Außenbordmotor. In der Ausstellung kann man an einer Medienstation einige Modelle in Aktion erleben. Millionenfach verkaufte sich auch das Varianto-Spielsystem, eine günstigere und platzsparende Auto-Alternative zur Modelleisenbahn. Wie Fotos in der Ausstellung zeigen, wurden Schuco-Autos jedoch nicht nur zum Spielen, sondern auch zur Verkehrserziehung eingesetzt.

Nach dem Tod Heinrich Müllers 1958 ging es mit Schuco bergab, 1976 ging die Firma in Konkurs. Wie es gelang, die Marke wiederzubeleben, wird in der Ausstellung erstmals dokumentiert.



Schach

Carlsen bricht Kasparows Rekord

Elo-Bestmarke Der junge Däne erzielt mit 2861 die höchste Wertungszahl aller Zeiten. *Von Harald Keilhack*

Durch seinen Sieg in London erreichte Carlsen mit 2861 die höchste Elo-Wertung aller Zeiten; zuvor hielt Kasparow mit 2851 die Bestmarke. Im Vergleich zu den Größten aller Zeiten fehlt dem jungen Norweger aber noch der WM-Titel. Der Endstand von London: Carlsen 18 (3-Punkte-Wertung; 6½ aus 8), Kramnik 16 (6), Nakamura, Adams je 13 (je 5), Anand 9 (4), Aronjan 8 (3½), Polgar 6 (2½), McShane 5 (2), Jones 3 (1½).

Carlsen spielte wie üblich wenig spektakulär, aber äußerst geduldig und präzise:

M. Carlsen – L. Aronjan
London Chess Classic 2012, 2. Runde
Spanische Eröffnung

Le4 e5 2.Sf3 Sc6 3.Lb5 a6 4.La4 Sf6 5.d3
Wie zumeist wählt Carlsen eine vermeintlich harmlose Eröffnungsvariante.
5...b5 6.Lb3 Lc5 7.Sc3 0-0 8.Sd5 Sd5 9.Ld5
Tb8 10.0-0 Se7 11.Sc5 Sd5 12.e:d5 Te8 13.d4
Lf8 14.b3 Lb7 15.c4 d6 16.Sf3 Df6
Schwarz sollte für den verdoppelten Mehrbauern genügend Kompensation haben.
17.Le3 Lc8 18.Dd2 Dg6 19.Kh1 h6 20.Tac1
Le7 21.Sg1 Lg5 22.L:g5 D:g5 23.Tfd1 b:c4
24.b:c4 D:d2 25.T:d2 a5 26.h3 Tb4 27.Sf3 Lf5
28.c5 Kf8 29.Sh2 Te8 30.Sg4 Tb1 31.T:b1
T:b1+ 32.Kh2 a4 33.Se3 Lg6 34.Kg3 Tb4
35.Kf3 Kc7 36.Ke2 Kd7 37.f3 Tb5 38.Sd1 Tb4
39.c6+ Kc8 40.Sc3 f6 41.Ke3 Tc4 42.Se2 a3
43.h4 Tb4 44.g4 Tb1 45.h5 Lh7 46.f4 f5?
Carlsen hat niemals lockergelassen, und ab hier agiert Arojan unglücklich (46...Lg8!, auch wenn ...L:d5 wegen Sc3 nicht droht).
47.g5 Th1 48.Sg3 Th3 49.Kf3 h:g5?! 50.f:g5
g6? 51.Te2 Kd8 52.h:g6 L:g6 53.Te6 Lf7 54.g6
Lg8 55.g7 f4 56.K:f4 Th2 57.Sf5 T:a2 58.Tf6
Te2 59.Tf8+ 1:0
Denn 59...Te8 60.S:d6! c:d6 61.c7+.

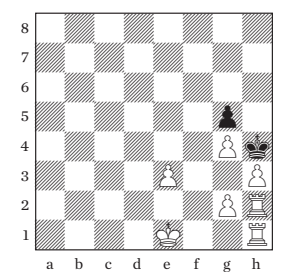
In der Bundesliga hatte Baden-Baden beim hart erkämpften 4½:3½ gegen Mülheim seine erste echte Bewährungsprobe. Katernberg wurde 5½:2½ geschlagen. Verfolger Solingen ließ beim 4:4 gegen Hockenheim den ersten Punkt, gewann aber gegen Eppingen. Damit führt Baden-Baden mit 12:0 Punkten vor Solingen 11:1, Wiesbaden 10:2 sowie Eppingen, Mülheim, und Wattenscheid je 8:4.

In der 2. Bundesliga verlor Stuttgart erneut knapp mit 3½:4½ beim Tabellenführer Mainz. In der Tabelle wird es mit 1:7 Punkten prekär. Krassowitzki und Nebolsina holten volle Punkte. Böblingen fiel durch ein 2½:5½ in Bad Mergentheim ins Mittelfeld zurück.

Oberliga: Hall – Schmid 5½:2½, Ulm – Deizisau 5½:2½, Bebenhausen I – Stuttgart II 4½:3½, Gmünd – Pfullingen 4:4, Bebenhausen II – Biberach 3:5. Tabelle: Hall 8:0, Deizisau 6:2, Pfullingen, Ulm je 5:3, Bebenhausen I, Schmid je 4:4, Stuttgart II, Gmünd je 3:5, Biberach 2:6, Bebenhausen II 0:8.

Der SK Bebenhausen gewann die Jugendmannschafts-DM vor Bochum und dem Hamburger SK – vorläufige Krönung der unermüden Trainingsarbeit von Rudi Bräuning.

Bei der zweiten Etappe des Fide-Grandprix in Taschkent siegten Karjakin, Wang Hao und Morosewitsch mit je 6½ aus 11 vor Caruana, Mamedscharow und Kasimdschanow je 6.



Nr. 4804 Thomas R. Dawson
Northern Wig 1912
Matt in drei Zügen (7+2)
Lösung Nr. 4803: 1.Se6! Le6 2.Le5#, 1...Te6
2.Td5#, 1...Se6 2.Sc4#, 1...Ke6 2.Tb6#.

Kontakt

Redaktion Brücke zur Welt
Telefon: 07 11/72 05-12 41
E-Mail: gesellschaft@stz.zgs.de

Freizeitredaktion
Telefon: 07 11/72 05-12 47
E-Mail: u.hanselmann@stz.zgs.de

FÜHRUNGEN FÜR FAMILIEN

Schau Die Ausstellung „Wunder der Technik – 100 Jahre Schuco-Spielzeug“ läuft bis zum 7. April im Spielzeugmuseum Nürnberg, Karlstraße 13-15, 90403 Nürnberg. Geöffnet Di bis Fr 10 bis 17 Uhr; Sa, So 10 bis 18 Uhr. Eintritt: Erwachsene 5 Euro, Kinder 3 Euro. Familienführungen finden am 6. Januar, 3. Februar, 3. März und 7. April jeweils um 11 Uhr statt. Das Museum im Netz: www.museen.nuernberg.de

Buch Zum Jubiläum ist ein Buch erschienen: Andreas A. Berse: Die Schuco-Saga. 100 Jahre voller Wunderwerke. Delius Klasing Verlag, Bielefeld. 176 Seiten, 29,90 Euro. vii

Der Wäschevertrag

Das Hotel hatte einen unwiderstehlichen Charme – auch wenn einen, davor stehend, die Vermutung beschleichen konnte, es würde im nächsten Moment zerbröseln. Der Charme steckte in den Möbeln, denen anzusehen war, dass einzelne Gäste ausichtslose Liebesbriefe gewalttätig beendet hatten, und in den dünnen Stellen des Teppichs. Der Charme steckte ganz besonders im pragmatischen Wesen von Elena, die man einige Jahrzehnte zuvor wahrscheinlich Zimmermädchen genannt hätte, wenn sie sich nicht frühzeitig und erfolgreich um die Verbannung aller Mädchenhaften an ihrer Person gekümmert hätte.

Klar, sagte Elena, sie könnte den Berg von verschwitzten, dreckigen T-Shirts, Hemden und Hosen schon waschen. Aber erstens hätte sie keine besonders große Lust. Und zweitens seien ihre Dienste mindestens drei mal so teuer wie die der nahe



Zeitvertreib

Wäschereien Alle funktionieren ähnlich. Mit Ausnahmen.
Von Michael Werner

gelegenen Wäscherei. Elena war nicht unfreundlich. Sie war eher logisch.

Wäschereien funktionieren überall auf der Welt ähnlich: Man trägt einen Sack voll schmutziger Wäsche hin und holt zu einer vorher vereinbarten Zeit einen Sack sauberer Wäsche ab. Aber diese Wäscherei in Eriwan funktionierte anders: Nachdem die schmutzige Wäsche vom Sack in den Korb gewandert war, wurde dem Besitzer der dreckigen T-Shirts ein Vertrag zur Unterschrift vorgelegt – ein Vertrag auf Armenisch, der aus zwei eng beschriebenen DIN-A-4-Seiten besteht.

Natürlich kann ich kein Armenisch, kein einziges Wort. Das sagte ich der Wäschereibesitzerin, die ihrerseits kein Englisch und auch kein Deutsch verstand. Es ging dann so hin und her, aber klar war: ohne Unterschrift kein Waschvorgang, ohne Waschvorgang keine saubere Wäsche. Es ging dann weiter hin und her, bis aus einem Nebenraum ein Mann mit gepflegtem Schnurrbart und gepflegtem Englisch auftauchte. „Ich verstehe Ihr Problem, aber ich kann Ihnen leider nicht helfen“, sagte er – und dass die Unterschrift unter einen Vertrag, der Schadenersatzansprüche gegenüber der Wäscherei ausschließt, unerlässlich sei. Daraufhin ich, wahrscheinlich mit dem Unterton der Verzweiflung: „Aber was ist, wenn da drinsteht, dass mit der Unterschrift meine drei Gitarren in den Besitz der Wäscherei übergehen?“

Jetzt wurde es lustig in der Wäscherei: „Three guitars“, wiederholte eine wartende Kundin auf Englisch. „Drei Gitarren“, sagte ein dicker Mann auf Deutsch. Dann wurde gesungen, ich kritzelte meinen Namen unter den Vertrag, und holte meine blitzsaubere Wäsche einen Tag später ab.



Eriwan hat auch mondäne Seiten. Foto: STZ

Das StZ-Preisrätsel

Gewicht der Verpackung	engl.: Übersicht, Rundschau	Kfz-Z. Guatemala	Frühlingsfest	Abk.: Postskriptum	hinterer Teil des Fußes	engl.: Beleg	Farbe in der franz. Tricolore	Abk.: Inter-city	Zeit der Dunkelheit
böse, schlimm			Ballsportlerin					11	
Gegenteil von links		7		geographisches Kartenwerk	südamerikanischer Strauch				
			Schwelung	enthaltensamer Mensch		3			
vulkanisches Magma	Gespräch	Insel-europäer			frucht-bare Wüstenstelle		Kfz-Z. Schweiz		8
trainieren				Baum-woll-gewebe	starkes Schmerzmittel				
Abk.: Nord-west		Gewitter-erscheinung	fertig, bereit			4	Sing-vogel	einer der Vornamen von Kisch	1948
Wasserbewegung	Stadt an der Loire mit Schloss		5		franz.: Frau		weibl. Märchen-gestalt		
				Durch-einander	Währungs-untereinheit in Bosnien-H.	1			
Hand-tuch-stoff	Süd-fruit	Träger der Erb-anlagen (Mz.)	2		Tennis-spiel zu zweit		Abk.: Nord-nordost		
				bäuerliche Tätigkeit (Trumpf-karte (frz.))				9	
metall-haltiges Mineral		Maschen-werk		franzö-sisch: Freund		6			
anwesend		brüten				12			
besitz-anzei-gendes Fürwort				Zeichen für Arsen	Vor-silbe: zwei, doppelt				
Initialen d. Dichters Gogol		Frucht-stands-form							
über-triebene Spar-samkeit				Aus-drucks-form					

Rufen Sie einfach unsere Servicenummer 0 13 79/88 40 12 * an und nennen Sie das Lösungswort, Ihren Namen und Ihre Adresse. Oder senden Sie eine SMS an die Kurzwahl 1111* mit dem Kennwort STZ2, dem Lösungswort, dem Namen und der Adresse. Die Anschrift für Post: Stuttgarter Zeitung, Freizeitseite, Postfach 10 60 32, 70049 Stuttgart. Teilnahmeschluss ist Dienstag, 24 Uhr. Unter den Einsendern des richtigen Lösungswortes wird ein Full-Touch-Telefon Siemens Gigaset SL910A verlost. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Der Gewinner unseres Preisrätsels vom 15. Dezember ist Stefan Stadler aus 70499 Stuttgart. Der Gewinner erhält ein Falk-Navigationsgerät. * Legion 0,50 Euro je Anruf aus dem dt. Festnetz, ggf. abweichende Preise aus dem Mobilfunknetz; Legion 0,50 Euro je SMS